

Fischschutz contra Kormoran e.V.
Brunnenstr. 6
51702 Bergneustadt



FcK e.V. Brunnenstr. 6 51702 Bergneustadt

Herrn
Prof. Dr. Hartmut Arndt
Biozentrum Köln
Zoologisches Institut
Allgemeine Ökologie
Zülpicher Str. 47b

16. Juli 2016

50674 Köln

Fragen zu den wiss. Arbeiten der Ökologischen Rheinstation

Bezug: Kölner Stadt-Anzeiger vom 12.04.2016: „Aale für die Wissenschaft“

Sehr geehrter Herr Prof. Arndt,

in den letzten Monaten sind in der Presse, u.a. im Kölner Stadt-Anzeiger, gleich mehrere interessante Berichte zu Ihren Forschungen und Untersuchungen des Rheins erschienen (z.B. Bezug). Immer wieder wird dabei die Problematik der großen Mengen an Neozoen beschrieben und auch die ungeheure Veränderung der Fischpopulationen über die Jahrzehnte hinweg. Das Bild deckt sich mit den Einschätzungen der Praktiker aus Anglerschaft und Naturschutz, **dass der Rhein in einem sehr schlechten ökologischen Zustand ist**. Auch die Wiederansiedlungsprojekte etwa des Rheinlachs finden bei Ihnen häufig Erwähnung.

Auffallend ist, dass die Kormoran-Prädation am Rhein jedoch in keinem dieser Beiträge angesprochen wird!

Es ist z.B. längst offensichtlich, in welchem Ausmaß die zum Meer wandernden Smolts unter dem Fraßdruck dieser fischfressenden Vögel vom Laichgebiet bis zum Niederrhein beeinträchtigt sind, auch wenn das zuständige Landesministerium in Nordrhein-Westfalen bis heute die Veröffentlichung von Zahlen und konkreten Untersuchungsergebnisse dazu vermieden hat. In der Bachelorarbeit von Franziska Bauer (Universität zu Köln, 2009) blieb dieser Einflussfaktor leider ebenfalls unerwähnt.

Wir haben den dringenden Verdacht - so wie auch viele Angler vor Ort, dass dieser Verlust an Fischmasse im Rhein enorme und mannigfaltige Auswirkungen hat!

Es geht um die Vögel, die das gesamte Jahr über in Flugweite des Rheins leben, zudem aber um die Wintergäste, die seit etwa 20 Jahren in großer Zahl, vor allem aus dem Ostseebereich, in das Rheinland kommen oder hier einen Zwischenstopp machen.

Für uns Laien liegt es nahe anzunehmen, dass die gesamte Biozönose des Rheins hiervon in erheblichem Maße beeinflusst wird.

Hätten nicht etwa normale Zander-, Aalpopulationen etc. die Explosion der Neubürger wie Schwarzmeergrundel oder Wollhandkrabbe verhindert? Können Sie ausschließen, dass erst das entstandene Vakuum durch riesige Fraßverluste einfallender Kormorane (*Phalacrocorax carbo sinensis*) bei diversen Fischarten ein signifikanter Faktor der immer wieder von Ihnen beschriebenen Veränderungen ist? Hier ist die Rede von bedeutenden Themen, denn die ökologischen und auch die ökonomischen Folgen (etwa die Fischerei, nicht nur auf Aal oder den charismatischen Lachs) wiegen schwer.

Gehen nicht ganze Forschungsprojekte und Wiederansiedlungsprogramme womöglich in die Brüche, wenn ein derart großer Einflussfaktor einfach ausgeblendet, also weder betrachtet noch behandelt wird?

Können Sie abschätzen, welche Fischmassen pro km² Rhein durch den Kormoran in den zurückliegenden Dekaden jährlich vor den Toren Kölns, Düsseldorfs... aufgefressen wurden? Welche unabhängige, nur der Wissenschaft verpflichtete Stelle außer Ihnen hat ein wachsames Auge darauf, ist „zuständig“ und sollte rechtzeitig Alarm schlagen?

Unser Verein hat nur den einen Vereinszweck, nämlich das Kormoran-Problem von der Tabuisierung zu befreien und endlich angemessene und notwendige Gegenmaßnahmen zu etablieren. Auf den Web-Seiten <http://contra-kormoran.de/?p=363> und in den dort hinterlegten Dokumenten finden sich zahlreiche Enthüllungen, die weit über Spekulationen oder Verdachtsmomente hinausgehen, nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert. Die Erkenntnisse sind erschütternd und lassen bei unseren Mitgliedern durchaus auch den Ruf nach Strafanzeigen laut werden.

Über die Kormoran-Problematik an den hiesigen Mittelgebirgsflüssen sind wir sehr gut und detailliert informiert, nicht hingegen über die Einflüsse auf den Rhein. Ihr Institut mit der ökologischen Rheinstation, hervorragend ausgestattet und als universitäre Einrichtung unabhängig von politisch-ideologischen Zielen und Vorgaben, trägt in dieser Situation eine besondere Verantwortung.

Eine Pressemitteilung der BUND Kreisgruppe Westerwald vom 9. Juli 2016, die die Situation an dem Fluss Nister in Rheinland-Pfalz zum Inhalt hatte, endet mit dem Satz: **„Was die BUND Mitglieder und die Gäste der Veranstaltung als Erkenntnis mitnehmen konnten ist die Tatsache, dass ein falsch verstandener Naturschutz zu riesigen Schäden in der**

Natur führen kann.“ Nicht auszudenken, wenn gleiches auch für unseren Rhein gelten würde!

Insofern erwarten wir mit Spannung Ihre Einschätzung der Situation und auch Antworten auf die o.a. aufgeworfenen Fragen.

Mit freundlichen Grüßen



(Paul-Gerhard Jaeger)
Vorsitzender

Kopien an

*Rektor
der Universität zu Köln
Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Axel Freimuth
Albertus-Magnus-Platz*

50923 Köln

*Kölner Stadt-Anzeiger
Neven DuMont-Haus
Amsterdamer Str.192*

50735 Köln